

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 36

Illustration: Schneckenhaus, zeitgemäss

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

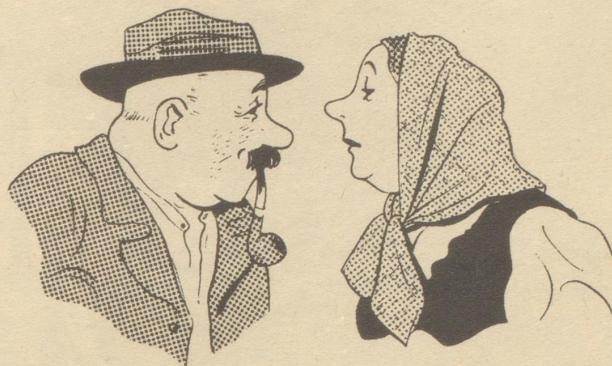
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

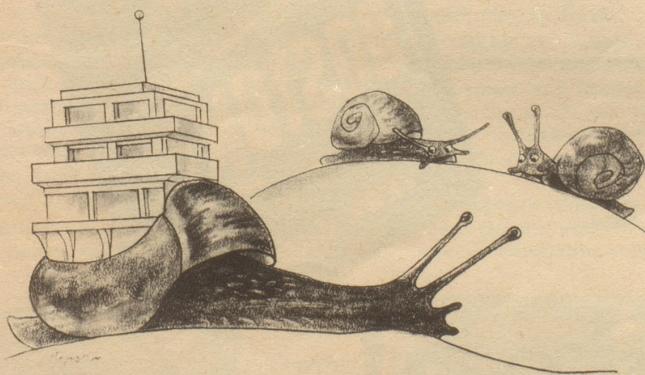
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Goggrüef dich, Chueri, guten Morgen!
Vergif für heute deine Sorgen.»
«Rägel, was isch? Bisch under d Dichter
gange?»
«Bin nicht mehr weit davon empfärnt,
ich habs am Radio gelärnt.»
«Soso, am Radio. Der Usschpraach aa
hanis fascht dänkt. Jä und jetz? Wotsch
öppé Gält dermit verdiene?»
«Das ischt kein Zwäck vom Mänschenläben
sich schnödem Mammon hinzugäben.
Viel höher schteht der Glanz des Geischtes
dem edlen Mänschen. So, jetz weischt es.»
«Du bisch e Glungeni hütt, Rägel. Du
söttisch diräkt fürs Blettli dichte, aber
das gaaf welewäg über dini Fähigkeite,
oder? Probier emal öppis Politisches!»
«Der Bundespräsident hat Sorgen
weil feilig Räte ums Verworen
von ihm schtets Chlütter wollen borgen
zum iren Wäelerkreis versorgen
von wäg der Wahl von übermorgen. —
Wie isch das, Chueri?»
«Ganz guet, Rägel, ganz guet. Aber jetz
öppis Ussepolitischs.»
«Herr Molotoff sagt immer nei
und wott nie, was die andern wei.
Der Amethyscht isch drausgeloffen,
die Kommunistichen schtehn betroffen
mit einem Gsicht gar schüüli lang

am gälben Fluß Yangzeckiang.
Viel Hilfe einscht verschprach Herr Truman
den Herren Bewin, Schpaak und Schuman,
doch der Senat, nach alter Leier,
sagt, das Verschprechen sei iim teuer,
doch hoffend schteht noch immer da
das arme Land Europa. — Gäll he?»
«Prima, Rägel! Aber du machsch echli
en Durenand. Du söttisch über eis ein-
zigs Süschee dichte, nid über Chrut und
Chabis. Probiers!»
«Am Lemang liegt die schöne Schstadt
wo das modärnschte Gfängnis hat.
Kommt ein Verbrächen an die Sonnen,
so wird der Täter eingeschponnen,
nicht nur in Gämft, auch anderswo.
Darob isch letschterer nicht froh.
Doch wer in Gämft imschtand zu blächen,
findt dort Verschländnis für die Schwächen
die Mannenvölkern eigen sind.
Man läßt bei Nacht sein schönes Kind
in seine abgeschlossne Zellen,
ums nach Bedarf zurückzuschtellen
auf seine dunkle Schtrafe, wo
s auch sonscht sein Brot verdiinen ko.»
«Au! Rägel, dä letscht Riim isch der
aber abverheit. Weisch nüüt Bessers?»
«Jawoll, man soll nicht derig Kärlen,
wo kritisieren, seine Pärlen
als wie den Säuen anengheien,
weil sie eim nur die Freud verheien. — Adiel!»



Schneckenhaus, zeitgemäß



Der Schirmherr

Croissant